

Pulsnitzer Anzeiger

Dorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsitz und die Gemeinde Dorn

Nr. 52

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dorn, des Amtsgerichts Pulsnitz behördlicherseits bestimmter Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Ramenz

96. Jahrgang

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertage und Sonntage. — Geschäftsstelle: Kur Adolph-Str. 2. Gesamtzahl 1000

Donnerstag, den 2. März 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 Hg. 1. VWL, frei Haus 1.10 RM. einschließlich 12 bezw. 15 Hg. Zeitungslohn. Postbezug monatlich 2.50 RM.

Tagesbefehl des Reichsmarschalls zum Tag der Luftwaffe

Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches hat zum Tag der Luftwaffe folgenden Aufruf erlassen:
Soldaten der Luftwaffe! Meine Kameraden!
An unserem Ehrentag fühle ich mich mit jedem von Euch besonders stark verbunden. Ihr habt Euch auch im neunten Jahr der wiedererstandenen deutschen Luftwaffe in Angriff und Abwehr in härtester Blüthenfülle hervorgetan. Ihr habt, wie draußen an den Fronten in treuherziger Kameradschaftlicher Verbundenheit mit den heldenhaft kämpfenden Musketieren und Panzergrenadiere, so auch im Heimatkriegsgebiet in entschlossenem Kampf gegen die Schande unserer so sehr geliebten deutschen Erde. Dafür danke ich Euch, Kameraden, die herrliche Haltung des deutschen Volkes, allem grauenhaften Bombenterror zum Trotz in uns höchste Verpfichtung. Die dem Feinde wird mit neuen Kräften und neuen Waffen Antwort gegeben wie er es verdient. Ich vertraue auch Euch und ich weiß, daß sich der Führer in den Stunden der großen Entscheidungen auf seine Luftwaffe verlassen kann. Gefüllt von unbezweifeltem Siegesglauben denken wir am heutigen Tag in unendlicher Dankbarkeit vor dem Feind gebliebenen Kameraden und der gleich den Soldaten an der Front für Deutschlands große Zukunft Gestalteten der Heimat Ihr Opfergaben ist der große Beizel an uns, Kameraden! Wir grüßen den Führer! Heil der Luftwaffe!

(gez.) Göring,

Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe.

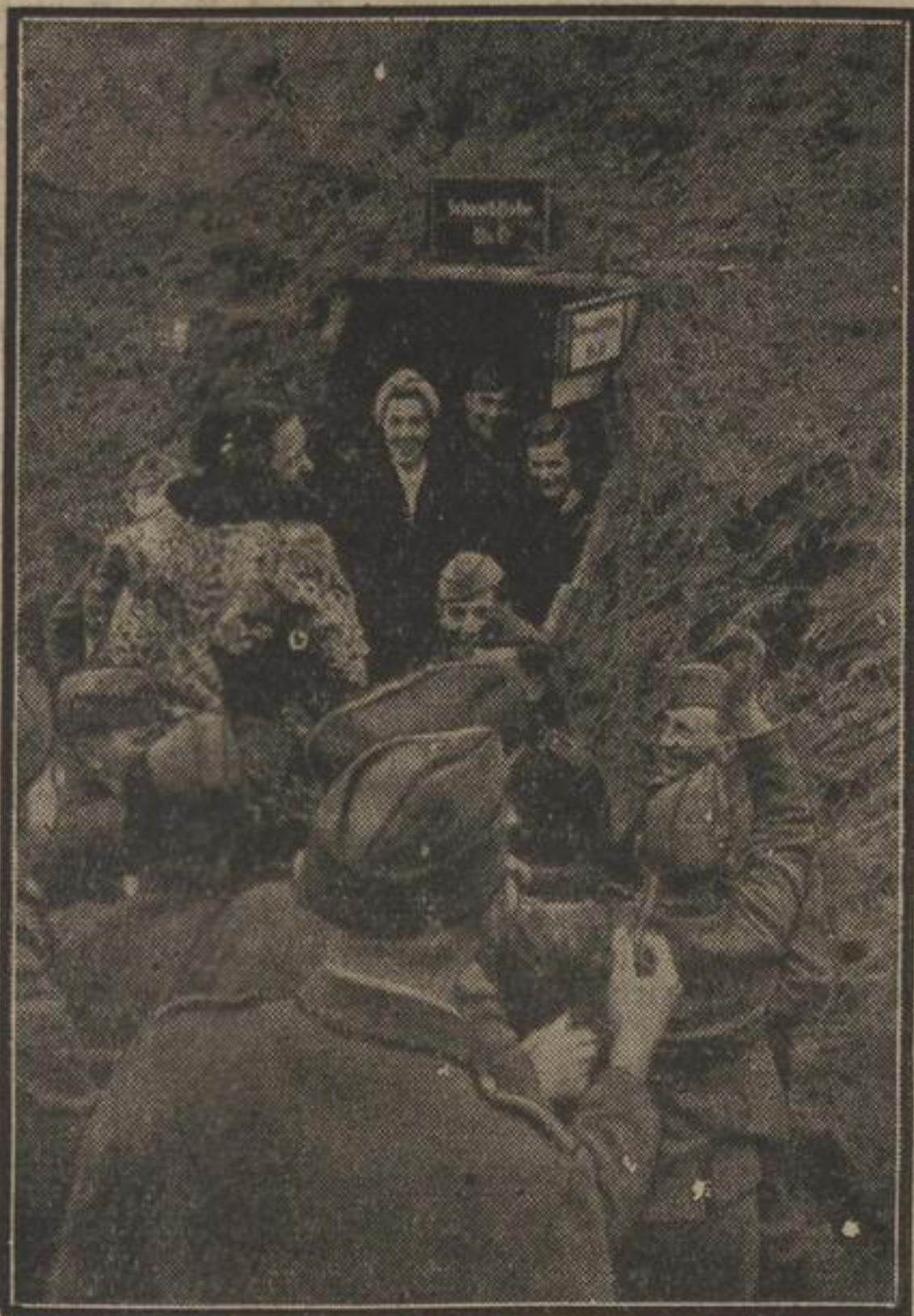
„Alles für den Sieg!“

134 neue „Kriegsmusterbetriebe“ — Feierlicher Appell der Reichsarbeitskammer — Antrachen von Dr. Ley und Dr. Subfauer

Die Reichsarbeitskammer hielt am Mittwoch in der Werkhalle eines großen Berliner Rüstungsbetriebes unter Teilnahme von Tausenden von Arbeitern und Arbeiterinnen dieses Betriebes und von Vertretern des ganzen schaffenden Volkes eine Tagung ab, die sich zu einem feierlichen Appell gestaltete. Im Mittelpunkt der Feier stand die Auszeichnung der leistungsbewährten 134 Betriebsgemeinschaften aus dem ganzen Reich, Betriebe mit rüstungswichtiger Fertigung, als „Kriegsmusterbetriebe“. Unter den ausgezeichneten Betrieben befanden sich auch eine beträchtliche Anzahl von „NS-Musterbetrieben“. Damit haben insgesamt 238 deutsche Betriebe die höchste vom Führer verliehene Auszeichnung im Laufe dieses Krieges erhalten. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Hauptdienstleiter Dr. Subfauer hielten Antrachen, die in dem glühenden Bewusstsein aller Schaffenden zu Führer und Volk und zum Endsiege gipfelten, und aus denen sich als wichtigste Kriegspflicht der zum Kampffeld erster Ordnung gewordenen schaffenden Heimat die Parole herauskristallisierte: Durch rationelle Arbeitsweise höchste Leistungen! Die Tagung war ein erneuter Beweis für die stetig wachsende Leistungsfähigkeit und brachte klar zum Ausdruck, daß die rüstungswichtige Heimat trotz aller Arbeits- und Lebenserschwernisse als Folge des langen Krieges und trotz feindlicher Terrorangriffe allen Aufgaben gewachsen ist, die seitens der Front gestellt werden.

Zwölf Jahre Mandschukuo

Am Mittwoch beging Mandschukuo den 12. Jahrestag seiner Selbstständigkeit und gleichzeitig den 10. Jahrestag der Thronbesteigung des Kaisers Kang Teh. Der Führer hat dem Kaiser von Mandschukuo zum Nationaltag am 1. März mit einem in



Varietés im Bunter

Die Ankunft von Schauspielern einer Fronttheatertruppe war vom „Spieß“ angekündigt worden. In froher Erwartung drängen sich Soldaten vor dem Gemeinschaftsbunker der Batterie, um Tänzerin und Sängerin auf den Schultern zum Bunker zu tragen. In launigen Zurschaufungen bezeugen die Männer ihre Freude über die angenehme Unterbrechung im Dienstbetrieb.

PR.-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Submann (Sch.)

Im Februar 736 Flugzeuge vernichtet

26 Handelsschiffe mit 144 185 BRZ. im Februar versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 1. März
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Im Raum von Krimoi Mog, südöstlich Chasch-Koff und weidlich Verdichtungen schlugen unsere Truppen zahlreiche Angriffe der Sowjets ab und fügten ihnen hohe Verluste zu.
Bei Jampol sind heftige örtliche Kämpfe im Gange.
Im Gebiet südlich der Krejzetsümpfe führten Verbände des Heeres und der Waffen-SS erfolgreiche Vorstöße. In den Kämpfen der letzten Tage hat sich hier eine Panzer- aufklärungsabteilung unter Führung des Regimentes Kolzetz besonders ausgezeichnet.
Nordöstlich Kogatische w griffen die Volkswaffen mit stärkeren Kräften vergeblich an. Dabei wurden von dreißig anreisenden feindlichen Panzern 26 vernichtet.
Nordwestlich Kewel, südöstlich des Plesauer Sees und bei Karkwa ichteten zahlreiche Angriffe der Volkswaffen in harten Kämpfen.
Im hohen Norden wehrten unsere Truppen im Loughi- Abschnitt und am Fischerhals feindliche Aufklärungsvorstöße ab.
Bei den Abwehrkämpfen im mittleren Frontabschnitt haben sich die 267. niederländische Infanteriedivision unter Führung des Generalleutnants Dreisher und die Panzer- abteilung V unter Führung von Hauptmann Rettmeier besonders bewährt.
Im Monat Februar wurden an der Ostfront 768 feindliche Flugzeuge, davon 43 durch Verbände des Heeres, vernichtet. 60 eigene Flugzeuge gingen verloren.
In Italien wurde der Druck unserer Truppen gegen den Landefeld von Restuno unter starkem eigenen Artillerie-

einigen fortgesetzt. Durch Stoßtruppenunternehmen gelang es, zwei feindliche Stützpunkte auszuheben und eine stärkere Kampfgruppe des Feindes südwestlich Cisterna einzuschließen.
Kampfliegerverbände verentken im Hafen von Anzio ein feindliches Transportschiff von 5000 BRZ. und beschädigten vier weitere mit 15 000 BRZ. sowie ein Landungsboot durch Bombentreffer schwer.
An der Südront verlief der Tag bei lebhafter beiderseitiger Aufklärungs- und Artillerietätigkeit ruhig.
In Luftkämpfen und durch Flakartillerie verlor der Feind gestern über dem italienischen Frontgebiet zwölf Flugzeuge. In den Mittagsstunden des geirigen Tages flogen nordamerikanische Bomberverbände unter starkem Jagdschutz nach Mitteldeutschland ein und richteten im Schilde der geschlossenen Volkensüste Terrorangriffe gegen Orte im Raum von Braunschweig. Durch zahllosen Bombenwurf wurden einige Dörfer zerstört. Flakartillerie schoß acht feindliche Flugzeuge ab.
In der vergangenen Nacht warfen einige feindliche Flugzeuge Bomben auf Orte in Westdeutschland.
Schnelle deutsche Kampfflugzeuge griffen Ziele in Südostengland und im Stadtgebiet von London an.
Im Kampf gegen die britisch-nordamerikanischen Nachschubverbindungen verentken Kriegsmarine und Luftwaffe im Monat Februar 26 Handelsschiffe mit 144 185 BRZ. sowie elf Frachtdenaler. 34 weitere Schiffe mit über 200 000 BRZ. wurden durch Bomben- und Torpedotreffer schwer beschädigt. Mit dem Untergang vieler dieser Schiffe ist zu rechnen.
An feindlichen Kriegsschiffen wurden ein Kreuzer, 15 Zerstörer und Sicherungsschiffe, acht Schnellboote und ein Bewacher versenkt, ein Kreuzer und mehrere Schnellboote beschädigt.

Unser Sieg - eine geschichtliche Gewißheit

Am Montag und Dienstag waren die Leiter der Reichspropagandaämter zu einer Arbeitstagung in Berlin versammelt. Führende Männer von Partei, Wehrmacht und Staat gaben ihnen einen Überblick über die wichtigsten Probleme unserer militärischen und politischen Kriegsführung und versetzten ihnen damit das geistige Rüstzeug für ihre politische Arbeit in den Gauen.
In einem großangelegten Referat gewährte Reichsführer H. Reichsmarschall des Innern Heinrich Himmler, den Tagungssteilnehmern Einblick in sein weites Aufgabengebiet. Aus seinen Ausführungen ging die absolute innere Festigkeit und Sicherheit des Reiches hervor, die alle Spekulationen unserer Feinde auf einen Zusammenbruch der Heimatfront in den Bereich hoffnungsloser Wunschträume rücken. Generalgouverneur Reichsmarschall Dr. Franz und einen Überblick über die Leistungen deutscher Führer- und Organisationskunst im Generalgouvernement. Ueber die deutsche Jagd-Luftwaffe sprach Generalmajor Galland. Generalleutnant Schmundt, der Chef des Heeres-Personalamtes würdigte den Kampf des deutschen Heeres und ging insbesondere auf Nachwuchsfragen der deutschen Wehrmacht ein. Die nationalsozialistische Wehr-

Dr. Goebbels vor den Leitern der Reichspropagandaämter

macht stellt jeden Deutschen ohne Rücksicht auf Herkunft, Beruf oder Schulbildung auf den Posten, den er seiner Veranlagung und Bewährung im Kampf entsprechend zu bekleiden berechtigt ist.
Den Abschluß der Veranstaltung bildete eine Rede von Reichsminister Dr. Goebbels, in der er ein umfassendes Bild der politischen und militärischen Lage gab. Dieser Krieg, so führte Dr. Goebbels u. a. aus, ist ein Kampf der Weltanschauungen, bei dem die Völker mit äußerster Erbitterung darum ringen, ob sie am Ende zu den Überlebenden oder den Verurteilten gehören werden. — In den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte Dr. Goebbels den Luftkrieg, wobei er unsere gesteigerte Abwehrkraft und die jüngsten Luftangriffe auf die britische Hauptstadt besonders hervorhob.
Wahrscheinlich werden unsere Segner, so fuhr der Minister fort, versuchen, eine Invasion im Westen des Kontinents durchzuführen. Damit würde sich dieser Krieg seinem entscheidenden Höhepunkt nähern. Wenn es der deutschen Führung gelänge, die hinter uns liegenden schwierigen Situationen an den Fronten zu meistern, ohne ihre letzten Kräfte auszuheben, so kann kein Zweifel darüber bestehen, zu welchen Gunsten diese Entscheidung ausfallen wird. Der Sieg unserer Waffen ist nicht nur eine deutsche Hoffnung, sondern eine geschichtliche Gewißheit. Wir können ihm im Bewußtsein unserer Stärke mit ruhiger Zuversicht entgegensehen.

Glückwünsche des Führers an den Kaiser von Mandschukuo

herzlichen Worten gehaltenen Telegramm seine Glückwünsche übermittelt.

Das Kaiserreich Mandschukuo hat alle Ursache, dieses Tages festlich zu gedenken, erlebte doch selten in der Geschichte ein Staat innerhalb kürzester Zeit einen so steilen Aufstieg wie gerade dieses Land. Dank seiner geographischen Lage und seiner reichen natürlichen Hilfsquellen nimmt es heute geradezu eine Schlüsselstellung im Kerngebiet des ostasiatischen Raumes ein, die sich durch den gegenwärtigen Krieg noch weiterhin festigt.

Die japanische Regierung hat immer wieder die wertvollen Beiträge Mandschukuos zum ostasiatischen Krieg, besonders auf dem Gebiet der Industrie und Landwirtschaft, rühmend hervorheben können. Seit dem Jahre 1942 läuft der zweite mandchurische Fünfjahresplan, der einen weiteren erheblichen Ausbau aller Industriezweige vorsieht und u. a. erstmalig auch ein eigenes Schiffsbauprogramm umfaßt. Der „Eintrachtsverband“, die große politische Organisation des Kaiserreiches Mandschukuo, hat immer mehr an Gewicht und Einfluß auf das öffentliche Leben gewonnen und zählt heute viele Millionen Mitglieder; von der Regierung unter der Leitung ihres tatkräftigen Ministerpräsidenten Tschangtinghnei wird ihrer Arbeit zum Nutzen des Landes jede Unterstützung zuteil. Nach der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht macht auch der Aufbau einer eigenen Armee rüstige Fortschritte und umfaßt u. a. bereits motorisierte Einheiten, ein Flugzeugabwehrkorps und eine eigene Luftwaffe. Mit Deutschland hat Mandschukuo seit seiner Gründung die freundschaftlichsten Beziehungen unterhalten, die sich im Verlaufe des gemeinsamen Krieges gegen die plutokratischen Ausbeuter immer weiter vertieft.

Das Eichenlaub für Generalleutnant Forst

Der Führer verlieh am 22. Februar das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Werner Forst, Kommandeur der rheinisch-westfälischen 106. Infanterie-Division, als 407. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Neue Ritterkreuzträger

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Erich Michalkki, Bataillonkommandeur in einem Grenadier-Regiment; Oberleutnant Erich Döberwähermann, Führer der Panzerabteilung „Feldherrnhalle“; Leutnant d. R. Kurt Krüger, Zugführer in einer Panzer-Abteilung; Unteroffizier Mag Vetter, Zugführer in einem Grenadier-Regiment.

Der getreue Eltehard Finnlands

Behr Eoinn Ewinhuson gestorben

Der frühere finnische Staatspräsident Behr Eoinn Ewinhuson ist am Dienstag auf seinem Landgut in Suomatti 83-jährig gestorben.
Der verstorbene frühere finnische Staatspräsident Behr Eoinn Ewinhuson war am 15. Dezember 1861 in Säälsmäki in Mittelfinnland als Sohn eines Seefahrers geboren. Nach dem Studium der Rechte war er als Rechtsanwalt und Notar am Hofgericht in Turku tätig, später in Helsinki. Früh war Ewinhuson ins politische Leben eingetreten. Bereits 1894 wurde er zum ersten Male in den finnischen Landtag gewählt, von 1907 bis 1912 war er dessen Präsident. 1914 verbannte ihn das zaristische Regime nach Sibirien. Erst die Revolution 1917 ermöglichte ihm die Rückkehr in die Heimat. Nach der Selbstständigkeitserklärung Finnlands wurde er 1918 Staatsverweser. 1930/31 bildete Ewinhuson eine auf nationaler Grundlage ruhende Regierung und wurde darauf für die Amtsperiode 1931 bis 1937 zum Staatspräsidenten gewählt. Bis 1931 hatte er ständig dem finnischen Reichstag angehört.

Sein ganzes Leben hindurch stand Ewinhuson im Dienste des nationalen Gedankens, der Verwirklichung der Unabhängigkeit seines Volkes und ihrer Erhaltung. Er kannte die Gefahr, die dem kleinen Lande aus dem Osten drohte, wie kaum ein anderer und erwies sich mit seinen Mahnungen als der getreue Eltehard Finnlands.

(Ergänzung unserer gestrigen kurzen Meldung)

Staatsbegräbnis für Ewinhuson
Wie das finnische Nachrichtenbüro amtlich mitteilt, hat die finnische Regierung das Staatsbegräbnis für den finnischen Altpräsidenten Ewinhuson beschlossen.

Moskau schätzt die Sowjetverluste auf 15 Millionen Tote

Auf 15 Millionen Tote werden jetzt in Moskau die Verluste der Sowjetunion in diesem Krieg geschätzt, erklärt der von dort heimgekehrte Korrespondent der New-Yorker Zeitung „News Bed“, Bill Down, James Leming, der gerade in Leningrad eingetroffene Korrespondent derselben Zeitschrift, berichtet dort, daß jetzt von den ursprünglich drei Millionen Einwohnern der Stadt nur noch 750 000 dort leben.

